



Die Frau lag tot dahingestreckt

schön, reich, vom Schicksal besonders begünstigt, wie hieß sie, von B., der Hauptstadt des Reiches, kam sie — sonst aber —.

Wir pflegen Mitteilungen gleichzeitig, wenn wir sie hören oder lesen, in Sinneswahrnehmungen zu übersetzen, wir glauben mitunter, je nach der uns eigenen Phantasiebegabung, Traum und Wirklichkeit zu vermischen, bis wir zum Schluß selbst vor dem Rätsel der Erkenntnis stehen, ob das, was wir so leicht hin erzählen, als wenn wir gleichsam Zeugen der ungeheuerlichen Begebenheit gewesen sind, ob das wirklich ein Stück unserer eigenen Wahrnehmung oder der anderer

ist? Da unter den vielen Namen . . . Niutta de Rique geb. von Bergbott, geb. den 28. 12. 1900, aus Berlin, Reiseziel . . ., Dauer des Aufenthaltes . . ., Tag der Ankunft: 20. Dezember . . .

Und heute, ihr Todestag, der 28. Dezember . . . ich wurde stutzig, es konnte sich nur um diese Frau de Rique handeln. Wie, wenn meine Vermutung nicht zuträfe, wenn es Frau Schulze, Krause oder Müller . . . oh nein, mit etwas Spürsinn und vor allem . . . Ich fragte am Auskunftsschalter, bitte welches Zimmer hat Frau

de Rique aus B. Der Beamte musterte mich, Zimmer 214, dritte Etage, die Dame ist aber fortgegangen, ihr Schlüssel hängt hier . . .

Am nächsten Morgen, Lokaltermin auf Zimmer 214, Photograph, Gerichtsarzt, Kriminalkommissar von B., Kriminalassistent X., drei weitere Beamte. Das Schloß an der Tür war versiegelt. Von B. ließ nun öffnen, schnell die Plombe durch-

gerissen, die Doppeltüre gesprengt und das Zimmer war freigegeben. Das übliche Hotelboudoir einer Dame. Die Rolläden an den Fenstern hingen herunter, das elektrische Licht warf grelle Strahlen auf die anscheinend schlafende

Gestalt. Der Kopf mit rötlichem Haar war den Betrachtern abgewandt, auf der Erde Zeitungspapier, über den Kimono, der eine schmale, schlanke Figur verhüllte, waren Blumen, wie sie sich Selbstmörder in der letzten sentimentalen Anwendung zum Schmuck erwählen, hellrosafarbene Nelken ausgebreitet. Kein Behältnis durchwühlt, kein Abschiedsschreiben, kein Anzeichen eines Rauschgiftes, kein Wasserglas . . . nur der süßliche Odem des Todes und der Duft der lebenatmenden Nelken — tragische Gegensätze . . .

PALAST-HOTEL-BERLIN

Anmeldung:

Name: *Niutta de Rique geb. v. Bergbott*
 Geburtstag: *28* Monat: *12* Jahr: *00*
 Geburtsort: *Lüttich*
 Staatsangehörigkeit: *Belgium*
 Letzter Aufenthaltsort: *Nizza*
 Dauer des Aufenthalts:
 Reiseziel: *Ston*